

«Beruf und Familie sind zu trennen»

Beim 13. Martini-Treff im Campussaal Brugg-Windisch ist es um Übergänge gegangen und gute Unterhaltung.

Schweiz am Wochenende, 12.11.2022

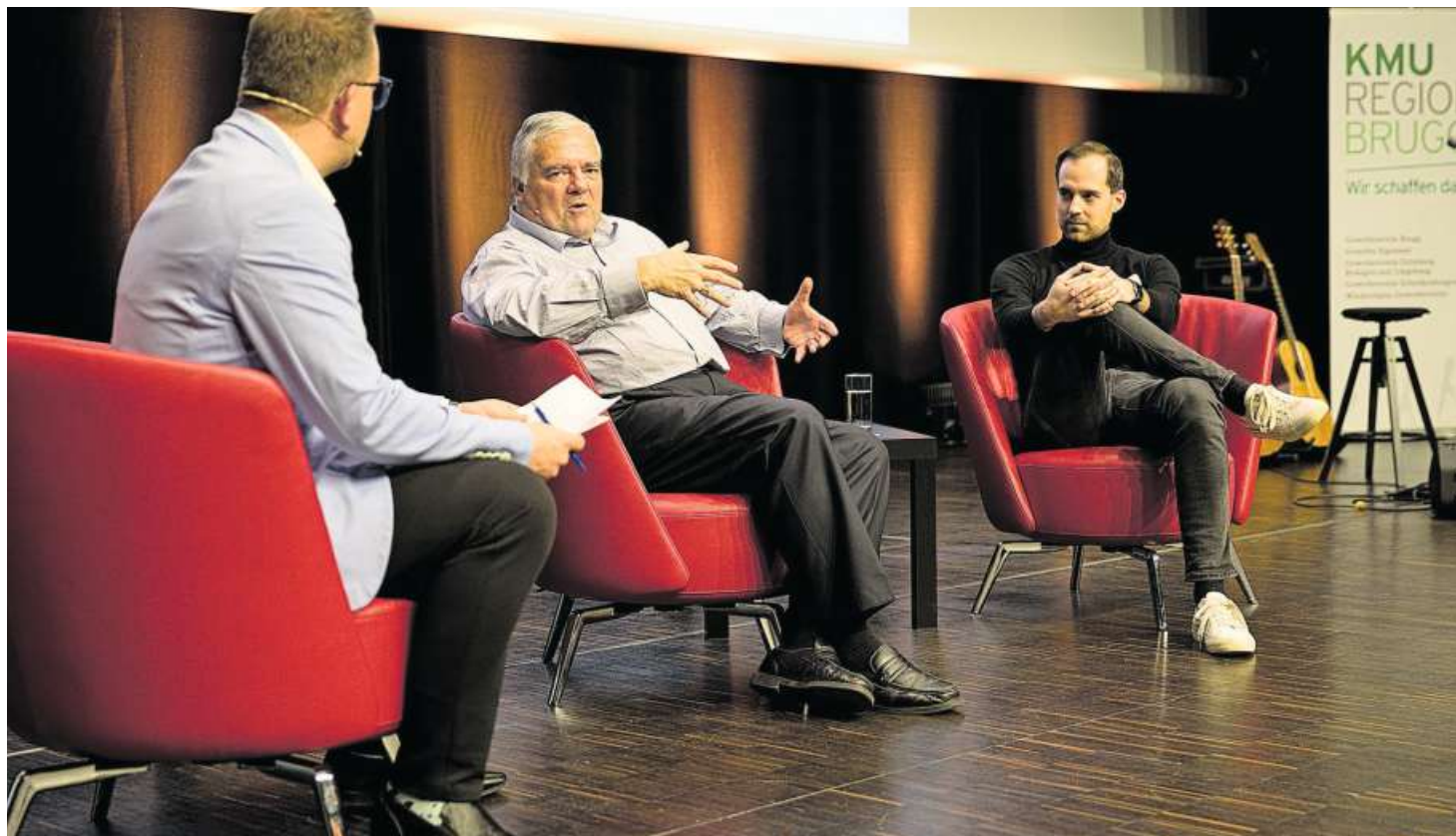
Claudia Meier

Für viele Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik ist der Martini-Treff, der von KMU Region Brugg organisiert wird, ein ganz besonderer Höhepunkt zum Jahresende. So auch am Donnerstagabend: Rund 330 geladene Gäste haben sich im Campussaal Brugg-Windisch eingefunden. Angesichts der vielen Krisen, von denen derzeit die Rede ist, fragte Präsident Dario Abbatiello von KMU Region Brugg zum Auftakt in die Runde: «Soll man da noch Anlässe organisieren?» Er gab die Antwort dann gleich selber: «Ja, unbedingt.»

Damit meinte Abbatiello nicht nur den Martini-Treff, sondern vor allem auch die Berufsschau Stiffti, die dieses Jahr erfolgreich Premiere feierte und von total 1460 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen in den Mülimatt-Sporthallen besucht wurde. Nun steht fest: Die nächste Stiffti wird am 12. und 13. September 2024 stattfinden.

Regierungsrat Dieter Egli ändert seinen Kleidungsstil

Ein richtiges Heimspiel hatte SP-Regierungsrat Dieter Egli am Martini-Treff, weil er sein ganzes Leben in Windisch wohnhaft ist. Da könne er gar nicht so viel zum diesjährigen Motto «Übergänge» beitragen, meinte der Volkswirtschaftsdirektor. Lustvoll beschrieb er dann in seiner Rede dennoch ein paar Aspekte: vom Grossrat zum Regierungsrat und der damit verbundenen Änderung des Kommunikations- und Kleidungsstils – «Einige sagten: endlich!» – oder vom Kunden zum Verkäufer an der Selbstbedienungskasse. Bezogen auf die Forschungslandschaft sagte Egli: «Wir müssen uns nicht verstecken im Bezirk Brugg.» Er wies darauf hin, dass Krisen die Digitalisierung verstärken und Antworten auf neue Fragen gesucht werden müssen:



Moderator David Kaufmann (v. l.) unterhält sich im Campussaal mit den Brugger Architekten Walter und Marco Tschudin.

Bilder: Rolf Jenni

Stichwort Uber-Fahrdienst im Aargau etwa.

Moderator David Kaufmann thematisierte mit dem 64-jährigen Vater Walter und dem 31-jährigen Sohn Marco Tschudin vom Brugger Architekturbüro Tschudin Urech Bolt den Geschäftsübergang an die nächste Generation. Walter Tschudin erzählte, dass er sich 60-jährig mit seinem Geschäftspartner ein Zeitfenster von fünf Jahren für die Nachfolgeregelung gegeben habe. Dass der Sohn einsteigt, der zuerst Konstrukteur gelernt hatte, war überhaupt nicht klar.

Sohn zwingt Vater, nur den Vornamen zu schreiben

Ein gemeinsames Nachtessen im Landesmuseum Zürich brachte aber einiges ins Rollen. Marco übernahm das 36-jährige Unternehmen mit zwei Freunden am 1. Januar 2022. Zwei Tage später musste Walter sei-



Rebecca Stössel vom Bözberg ist Immobilienreuhänderin.

nen Arbeitsplatz neu organisieren: «Natürlich hatte ich keine Freude, dass ich die Krokodill-Lokomotive aus der Glasvitrine mit nach Hause nehmen musste.» Doch insgesamt sei es ein positiver Prozess gewesen. Das Emotionale müsse man wegste-



SP-Regierungsrat Dieter Egli hat in Windisch ein Heimspiel.

cken und ein halbes Jahr später könne man darüber lachen, fügte Walter Tschudin an. Dem Sohn war es besonders wichtig, Berufliches und Familie zu trennen. Er zwang seinen Vater, die Geschäftsmails nur mit Walter zu signieren. Der frühere Chef

rät allen, einen solchen Prozess schnell hinter sich zu bringen und nicht aufzuschieben.

Den Übergang von der Anstellung in die Selbstständigkeit meisterte auch Rebecca Stössel vom Bözberg. Die 31-jährige Immobilienreuhänderin hat sich diesen Frühling in Turgi ein eigenes Büro aufgebaut – von Freunden und Familie dazu ermuntert. Auch wenn sie zwischendurch etwas hadert, weil nicht alles wie am Schnürchen läuft, so bereut sie diesen Schritt zum nicht. «Positiv ist, dass ich alles selber entscheiden kann. Das wollte ich ja», betonte sie.

Von der Integration der NAB in die Credit Suisse erzählte Roberto Belci, Leiter Region Aargau bei der Credit Suisse. Er betonte, wie wichtig Sinnhaftigkeit und zentrale Botschaften sind. Für beste Unterhaltung sorgten Comedian Helga Schneider und Roberto Caruso & Nana.